

Belenus hat Chance auf Umweltpreis

Wirtschaft Die Belenus GmbH hat sich um einen Landes-Umweltpreis beworben. Nun war die Jury im Unternehmen zu Besuch.

Bad Dürrheim. Die Firma Belenus in Bad Dürrheim bekam am Donnerstag Besuch von einer Jury wegen ihrer Bewerbung um einen Landes-Umweltpreis. Alexander Theinert wusste mit seinem Unternehmen zu überzeugen.

Alle zwei Jahre vergibt das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft in Baden-Württemberg Umweltpreise an Unternehmen für betrieblichen Umweltschutz. 53 Firmen hatten sich vorab beworben, 22 Unternehmen wird Monika Grübel vom Ministerium mit einer Expertenjury besuchen. Am 1. Dezember werden im Neuen Schloss in Stuttgart die Preisträger geehrt.

„Die erste Hürde haben Sie schon geschafft“, lobte Grübel von der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg den Dürrheimer Unternehmer. Der hatte sich freilich sowohl bei der Bewerbung als auch nun beim Besuch der Jury mit Rundgang mächtig ins Zeug gelegt und konnte überzeugen; wobei die „Kirsche“ auf der Sahnetorte seiner vielen Maßnahmen, die Umwelt und Ressourcen schonen – ein Windrad, das Strom erzeugt, der wiederum verwandelt wird, um Wasserstoff zu erzeugen – noch nicht ganz ausgereift ist.

„Bis zum Ende des Jahres will ich es hier aber möglich machen, dass ich mein mit Wasserstoff betriebenes Auto bei mir in der Firma auch mit meinem selbst hergestellten Wasserstoff betanken kann“, so Theinert. Momentan gebe es in Deutschland lediglich 150 Tankstellen für Wasserstoff. Die nächste sei in Geisingen, wo er momentan noch tanke.

Hochschul-Vertreter auch da Vertreter der Hochschule in Reutlingen, die das Projekt des Windrads betreuen, dessen erzeugter Strom zur Wasserstoffherstellung dienen soll, waren auch vor Ort.

Als Theinert mit seiner Firma 2013 von Schwenningen in Ramelswiesen nach Bad Dürrheim in den Neubau Auf Stocken umzog, baute er eine Erdwärmeheizung ein. „Unter der Erde liegen 6,5 Kilometer Kunststoffleitungen. Das reicht aus, um die ganze Firma zu heizen und 55 Grad warmes Wasser zu erzeugen. Dadurch brauche ich überhaupt kein Heizöl mehr, spare jährlich 40 000 Liter Heizöl ein“, so Theinert stolz. Im Sommer werde die Anlage dann genutzt, um zu kühlen. Auf dem Dach der Firma sorgt eine Photovoltaikanlage seit zwei Jahren für zusätzliche Stromgewinnung.

Im Fuhrpark hat er mit einem Hybrid-Lkw gute Erfahrungen gemacht. Lediglich ein vier Jahre alter Elektro-Transporter von Mercedes sei viermal stehen geblieben. „Das war wohl ein Montagsauto, wir bekommen in Bälde aber einen hoffentlich deutlich besseren Elektro-Transporter.“

In der Firma bei der Produktion und bei allerlei Laser- und Schweißarbeiten, beim Zerschneiden und Formen von Metallen ist bei Belenus alles auf Ressourcensparen ausgelegt. So wird geschaut, dass möglichst wenige Reste an Edelstahl oder Stahlblech anfallen und dass diese auch verwendet werden können. Die Hitze, die eine Lasermaschine erzeugt, kann per Aggregat zurückgewonnen werden. Jetzt gibt es für Theinert und sein Team aber erst einmal einige spannende Monate. Erst am 1. Dezember bei der Preisverleihung wird er erfahren, ob er den Umweltpreis des Landes gewonnen hat.

Die Belenus GmbH aus Bad Dürrheim hat sich auf Blech-, Schweiß- und Montagetechnik spezialisiert. Das Produktionsprogramm reicht vom gelaserten Werkstück über Profilrohrrahmen oder Baugruppen bis hin zu aufwendigen Maschinenverkleidungen, so das Unternehmen auf seiner Internetseite. **wit**



Dürrheimer Ärzte betreuen Filmstar Michael Fassbender

Medizin Der Sportmediziner Dr. Georg Huber und Mediziner Professor Dr. med. Johannes Scherr kümmern sich im Porsche-Team in Le Mans um den bekannten Schauspieler.

Der Filmschauspieler Michael Fassbender („X-Men“) startet in diesem Jahr beim berühmten 24-Stunden-Rennen von Le Mans. Das Rennen startet am Samstag, 11. Juni, um genau 16 Uhr. Sportmedizinisch betreut wird der Porsche-Rennfahrer beim Motorsportklassiker von den Bad Dürrheimer Sportmedizinern Dr. Georg Huber und Professor Dr. Johannes Scherr. Als stiller Helfer im Hintergrund steht Huber bereits seit 1974 in der Betreuung von Porsche-Rennfahrern beim Motorsporthighlight in der Verantwortung.

Michael Fassbender tritt in Le Mans quasi in die Fußstapfen von US-Schauspieler Steve McQueen („Bullitt“). Selbst erfolgreicher Hobbyrennfahrer, produzierte McQueen mit großem Eigenrisiko 1970 den Rennfahrerfilm „Le Mans“. Aus versicherungstechnischen Gründen durfte er am Rennen allerdings nicht teilnehmen. Bei der am Wochenende ausgetragenen 90. Ausgabe des 24-Stunden-Rennens startet dafür mit dem 45-jährigen Fassbender ein aktueller Hollywood-Star. Fassbender startet für das Dempsey-Proton-Team.

„Er ist ein sympathischer Zeitgenosse ohne Starallüren.“

Dr. Georg Huber
Der Bad Dürrheimer Sportmediziner über Michael Fassbender

Seit vielen Jahren ist der Bad Dürrheimer Sportmediziner Dr. Georg Huber in der verantwortlichen Betreuung der Rennfahrer bei Proton an den Rennstrecken in Europa dabei. Huber wertet Fassbender als einen sympathischen Zeitgenossen ohne Starallüren. „Er spricht ein hervorragendes Deutsch, und die Chemie zwischen uns hat von Anfang an gestimmt. Und ein schneller Fahrer ist er obendrein.“ Der „Schorsch“ wie der Renndoktor im Proton-Team um Eigner Michael Ried von den Mechanikern genannt wird, muss es wissen, denn seit 1974 war und ist er beim 24-Stunden-Rennen in Le Mans involviert. Lediglich drei Mal fehlte er: „Zwei Mal, als Porsche werksseitig nicht am Start war, und einmal war ich krank“, erinnert sich Huber.

Huber arbeitete als medizinischer Betreuer unter dem heute in Stockach lebenden Rennleiter Manfred Jantke. Die Rennwagen wurden von den Ingenieuren um Peter Falk an der Strecke betreut. Eine enge Freundschaft durch Le Mans verbindet Huber mit Norbert Singer, der als Technikleiter für 16 Le Mans-Gesamtsiege verantwortlich war.

Bei den ersten Teilnahmen war Huber auf Einladung von



Hollywood-Star Michael Fassbender startet an diesem Wochenende in Le Mans im Porsche-Team beim 24-Stunden-Rennen. Zu den medizinischen Betreuern des Teams gehören der Bad Dürrheimer Sportmediziner Dr. Georg Huber und der Hochemminger Mediziner Professor Dr. med. Johannes Scherr.

Foto: Porsche-Mediathek

Porsche eher zu Forschungszwecken dabei. „Wir Mediziner arbeiteten immer im Hintergrund und unterstützten so die Akteure und die Mannschaft. Das ist heute nicht anders als früher“, so Huber. „Dabei konnten wir Mediziner viele wichtige Erkenntnisse sammeln.“ An der Universitätsklinik Freiburg stand für Huber vorrangig das Forschen im Feld der Arbeitsmedizin im Mittelpunkt.

Im Jahr 1977 war in Le Mans Hubers Rat besonders gefragt, der, befolgt, zum Triumph führte. In einer epischen Motorsportauseinandersetzung zwischen Renault und Porsche hatte es für die Zuffenhausener lange nicht gut ausgesehen. Zwei Porsche 936 waren früh ausgefallen. Grand-Prix-Star und Teamleader Jacky Ickx wurde deshalb in den nach technischen Mälessen weit zurück liegenden dritten Wagen umtransferrt. Dem Belgier gelang in der Nacht, den verbliebenen Porsche wieder an die Spitze zu führen. In den letzten beiden Rennstunden musste nach einem Defekt sogar ein Zylinder stillgelegt werden. Auf Anraten von Huber wurde in der Schlussphase ein völlig erschöpfter Ickx aus dem Cockpit genommen. Ans Steuer des waidwunden Turborenners wurde Jürgen Barth befohlen, um den Sieg zusammen mit Hurley Haywood zu sichern.

Als seine Lieblingsfahrer nennt Huber den Liechtensteiner

Manfred Schurti sowie den Niederländer Gijs van Lennep, der zwei Mal in Le Mans gewann. Huber begleitete den Porsche-Rennsport in den vergangenen Jahrzehnten in alle Herren Länder und erlebte dabei auch schwere Zeiten: In der Saison 1985 verunglückten mit Manfred Winkelhock (Mospport/Kanada) und Stefan Bellof (Spa-Francorchamps/Belgien) zwei Männer, die für den heute 79-jährigen Mediziner enge Wegbegleiter waren.

Noch heute dankbar ist Motorjournalistenlegende Rainer Braun dem Mediziner aus Bad Dürrheim: „Dr. Huber hat mir in Le Mans das Leben gerettet. Bei den sommerlichen Hitzegraden hatte ich einen offensichtlich verdorbenen Käsekuchen gegessen und hatte mir eine gefährliche Lebensmittelvergiftung zuzogen.“ Zur Rettung des bekannten Streckensprechers, der das Rennen für das TV kommentieren sollte, komplimentierte Huber sogar den damaligen Porsche-Vorstandschef aus dessen Edelsuite.

Fast näher dran an den Fahrern und Entscheidungsträgern als deren feuerfeste Unterwäsche, weiß Huber um viele interessante und manchmal auch haarsträubende Dinge. Seine Diskretion und Zurückhaltung gehören neben seinem fachlichen und medizinischen Wissen zu den Hauptgründen, warum Huber im Porsche-Team so

wertgeschätzt wird. Im hektischen Rennbetrieb wird er gerne als menschlicher Ruhepol in und hinter den Boxen wahrgenommen. Dem ehemaligen Olympiarzt (16 Teilnahmen) schlägt von allen Mitgliedern des Teams Sympathie entgegen. Seine „Schwarzwaldklinik“ hat er in einem kleinen Raum eines Renntransporters eingerichtet. Dort werden die Fahrer oder Mechaniker mit ihren Wehwechen versorgt, oder es werden isotonische Getränke individuell nach den Wünschen der Fahrer gemischt.

Mediziner aus Hochemmingen

Unterstützung bei der Betreuung der Dempsey-Proton-Piloten erhält Huber durch Professor Dr. med. Johannes Scherr. Der aus Hochemmingen stammende Mediziner wird in Fachkreisen als einer der besten Kardiologen Deutschlands gewertet. Scherr war im Münchner Klinikum rechts der Isar tätig und betreut dort etwa auch die Deutsche Skinationalmannschaft der Alpinen. So stand und steht auch sein Hochemminger Quasinachbar David Ketterer als Weltcupslalomfahrer unter seinen Fittichen. Der fasnachtsaffine Scherr war auch schon als Olympiarzt in Pyeongchang tätig. Scherr ist heute hauptberuflich an der Universitätsklinik Zürich (Balgrist) als Chefarzt und Leiter des Universitären Zentrums für Prävention und Sportmedizin tätig.

Ein Lebenstraum

Hollywood-Star und Rennfahrer Michael Fassbender über seinen diesjährigen Renneinsatz im Porsche: „Seit einigen Jahren arbeite ich daran, meinen Jugendtraum von einem Start in Le Mans tatsächlich zu verwirklichen.“ Am Wochenende wird der Traum für ihn nun endlich Realität. Als Kundensportmannschaft von Porsche setzt das in Ehinggen an der Donau stationierte Team gleich vier Autos ein. Zum Einsatz kommen Porsche 911 RS. Die 515 PS starken Flundern starten in der Kategorie GTE-AM, in der neben Profirennfahrern so genannte Gentlemendriver ins Volant greifen. Jeder der 911er wird beim Traditionsrennen von drei Fahrern pilotiert.

Im grünen Wagen mit der Startnummer 93 teilt sich der gebürtige Heidelberger Fassbender das Cockpit mit Matt Campbell (Australien) und Zacharie Robichon (Kanada). Nach ersten Starts mit Ferrari-Sportwagen fährt der deutsch-irische Darsteller seit 2020 für die schwäbische Privatmannschaft schon recht erfolgreich in der European Le Mans-Series. Bei Proton Competition ist mit Patrick Dempsey ein weiterer rennsportbegeisterter US-Schauspieler als Anteilnehmer und mit der Erfahrung als ehemaliger Fahrer engagiert. **mg**



Der Chef der Firma Belenus, Alexander Theinert (rechts), zeigt der Jury mit der Vorsitzenden Monika Grübel sein Unternehmen, in dem großen Wert darauf gelegt wird, Energie zu sparen und Ressourcen zu schonen.

Foto: Heinz Wittmann

Hochemmingen Ortschaftsrat tagt am 20. Juni

Hochemmingen. Der Ortschaftsrat Hochemmingen kommt am Montag, 20. Juni, 20 Uhr, zu seiner nächsten Sitzung im Bürgersaal des Rathauses in Hochemmingen zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Beratungen von Baugesuchen, Informationen zum Baugelände „Vogtshof“ sowie die Beratung und Beschlussfassung über die Einrichtung von Rasengräbern für Sargbestattungen. **eb**

Haus des Bürgers Blutspende am 15. Juni möglich

Bad Dürrheim. Am Mittwoch, 15. Juni, wird von 14 bis 19.30 Uhr ins Haus des Bürgers, Luisenstraße 4 in Bad Dürrheim, zur Blutspende eingeladen. Das DRK bittet alle Spendewilligen, sich in diesen Tagen einen Termin zur Blutspende einzuplanen. Alle verfügbaren Termine sind online unter [terminreservierung.blutspende.de](https://www.drk.de/terminreservierung/blutspende.de) zu finden. Bei allen Terminen gilt nach wie vor die Maskenpflicht. **nq**

Fräulein Schmidt kennt sich aus

Bad Dürrheim. Eine historische Stadtführung gibt es in Bad Dürrheim am Samstag, 18. Juni, ab 18 Uhr. „Tauchen Sie in die Welt von dem sitzamen reifen Fräulein Luise Schmidt aus Berlin ein. Erleben Sie, wie Fräulein Schmidt von ihren Erlebnissen bei der Kur erzählt“, werben die Veranstalter für die Führung.

In der netten Pension, wo Fräulein Schmidt immer wohnt, findet ein reger Austausch an Gesprächen statt, sodass sie sehr gut über Altes und Neues und über Klatsch und Tratsch im Städtchen informiert ist. **eb**

Fräulein Schmidt führt an die historischen Orte der Kurstadt und informiert über die früheren Arbeiten auf der Saline. Während der Führung wird zum Anlass des 200-jährigen Jubiläums der Sole-Entdeckung zudem Wissenswertes zum historischen Kontext der Sole vermittelt.

Tickets gibt es unter www.badduerrheim.de sowie im Haus des Gastes und bei allen bekannten Vorverkaufsstellen des Kultur-Tickets. Die Karten kosten acht Euro pro Person, fünf Euro mit Gästekarte und für Kinder von drei bis 16 Jahren. **eb**



Fräulein Schmidt leitet die historische Stadtführung.

Foto: Martina Wiemer/Privat

Biesingen Teilort meldet Mittel an

Biesingen. Der Ortschaftsrat Biesingen kommt am Mittwoch, 6. Juli, 19.30 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen Fragen aus der Bürgerschaft, die Mittelanmeldung für das Jahr 2023 sowie Beratung und Beschluss einer Prioritätenliste. Die Tagesordnung der Sitzung wird abgeschlossen mit dem Punkt „Verschiedenes“. **eb**